



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die vierzeilige Zeile oder deren Raum 15 Wg.

Reclamen vor dem Tagesanfang die dreizeilige Zeile oder deren Raum 40 Wg.

Nr. 67.

Sonnabend, den 20. März 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Montag, den 22. März cr.

keine Sitzung

der **Stadterordneten-Versammlung.**

Halle a. S., den 19. März 1886.

Der **Vorsitzer**

der **Stadterordneten-Versammlung.**

Bekanntmachung.

Die Errichtung öffentlicher Schutt-Abdepläge unter städtischer Kontrolle ist in Aussicht genommen, und werden daher Betrüger von solchen Grundstücken, welche sich zu dergleichen Ablagerungen eignen, hiermit ersucht, ihre besaglichen Offerten innerhalb 8 Tagen unter genauer Bezeichnung der qu. Grundstücke und der sonst zu stellenden Bedingungen anher einzureichen.

Halle a. S., den 16. März 1886.

Der **Magistrat.**

Bekanntmachung.

In der Stiehkation des hiesigen Hospitals ist die Stelle des ersten Krankenwärters frei. Qualifizierte Personen, welche nachweisen können, daß sie entweder das Heilgesehens-Examen bestanden haben oder als Oberlazareth-Gehülfen thätig gewesen sind, wollen sich unter Einreichung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und ihrer sonstigen Papiere binnen 14 Tagen melden.

Das Gehalt beträgt 576 Mark pro Jahr neben freier Station.

Halle a. S., den 15. März 1886.

Der **Magistrat.**

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesseitige Bekanntmachung vom 15. Februar cr. wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die von den städtischen Behörden unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung festgesetzte neue Baufluchtlinie für die Westseite des Grundstücks „am Mühlgraben Nr. 10“ nunmehr endgültig festgesetzt ist, da gegen die Angemessenheit der bezüglichen Fluchtlinie Einwendungen nicht erhoben sind.

Bemerkte wird hierbei noch, daß der die neue Baufluchtlinie nachweisende Plan während der nächsten vier Wochen in der Bau-Polizei-Magistratur, Zimmer Nr. 15 des Polizei-Verwaltungsgebäudes, zur Einsicht ausliegt.

Halle a. S., den 18. März 1886.

Der **Magistrat.**

Bekanntmachung.

Die in der vom 11. bis 23. Februar d. J. abgehaltenen Auktion der verfallenen, in den Monaten Oktober, November und Dezember 1884 verjetzten oder erneuerten, **die Bandnummern 50141 bis 61252 tragenden Bänder erzielten Ueberhörsche** sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 20. März 1886

bis einschließlich den 19. März 1887

gegen Rückgabe der betreffenden, braunen Druck tragenden und mit einem gleichfarbigen Kreuz versehenen Ueberhörscheine und gegen Ausübung bei der Kasse des unterzeichneten Leihamts abzugeben.

Alle in dieser einjährigen Präklusivfrist nicht abgehobenen Ueberhörscheine verfallen umschlüssiglich dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 18. März 1886.

Das **Leihamt der Stadt Halle.**

Prokurrenregister

des **Königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S.**

Die **Genossenschaft in Firma:**

Vorschuss-Verein zu Cönnern

(Genossenschaftsregister No. 4) hat dem Kaufmann **Eduard Weg jun.** zu Cönnern bergelastet Prokura erteilt, daß derselbe nur in Gemeinschaft mit dem Direktor oder Controllor der Genossenschaft dieselbe zu vertreten befugt ist. Dies ist unter No. 322 unseres Prokurrenregisters eingetragen worden.

Halle a. S., den 15. März 1886.

Königliches Amtsgericht, Abth. VII.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 19. März.

* Das Abgeordnetenhaus hat gestern die Verdoppelung der Zahl der Lotterielose beschlossen und die Regierung wird diesem Beschluß nach den Erklärungen des Finanzministers zustimmen. Mit Ausnahme der Freikonservativen, die geschlossen für den Antrag stimmten, waren alle Parteien getheilt. Bei der Majorität befanden sich die große Mehrheit der Konservativen und Nationalliberalen, einige Mitglieder des Centrums und der deutsch-freijüngigen Partei, bei der Minderheit das Centrum in seiner großen Mehrheit nebst den Polen, die meisten Deutsch-freijüngigen, etwa ein Dutzend Nationalliberalen und vor den Konservativen der äußerste Flügel. Das Auseinandergehen der Parteien beweist schon, daß von einer eigentlich politischen Frage hier nicht die Rede sein kann, sondern nur von einer Sache der praktischen Zweckmäßigkeit. Die Frage, ob der Staat recht ist, das Lotterielos in die Hand zu nehmen, stand eigentlich nicht zur Erörterung; es handelte sich nicht um die neue Einführung des Instituts der Staatslotterie, sondern nur darum, dasselbe in einer Weise zu erweitern, daß es dem notorisch vorhandenen, mit der Bevölkerungszunahme gewachsenen Bedürfnis genügt. Bei der Majorität war die Ermägung ausschlaggebend, daß eine Staatslotterie, wenn sie nun doch einmal vorhanden ist, in ausreichender Weise ihren Zweck erfüllen muß, dem in der Menschennatur begründeten Spieltrieb in verhältnismäßig harmloser und unschuldiger Weise Befriedigung zu gewähren. Bei dem bisherigen Zustand floß nur das Geld zahlreicher preussischer Spieler in sächsischen, braunschweigischen und hamburgische Kassen, die Spieler machten sich überdies einer Gehegeverletzung schuldig, aber aber sie betätigten ihr Spielbedürfnis auf noch weit bedenklichere, weiterschafflich und moralisch schädlichere Weise. Die Realpolitiker lagen im Kampf mit den Idealpolitikern und haben gesiegt. Die Frage würde vielleicht auch für manche Mitglieder der jetzigen Mehrheit anders liegen, wenn irgend welche Aussicht wäre, das Institut der Staatslotterie vollständig, und zwar nicht blos in Preußen, sondern im ganzen deutschen Reich aufzulieben. Allein dazu ist eben keine Aussicht, und darum erschien es der Mehrheit des Abgeordnetenhauses als ein gerechtfertigter Egoismus, daß die preussische Staatskasse das selbst nimmt, was anderwärts benachbarten Staaten zu Gute käme oder noch weit bedenklichere Verwendung fände.

* Die deutschen Behörden und namentlich das auswärtige Amt erhalten aus den verschiedensten Theilen des Reichs und auch aus dem Auslande fortgesetzt zahlreiche Gesuche um Anstellung, Verwendung und Anbiederung in der unter Deutschem Schutze stehenden überseeischen Gebieten, um kostenfreie Beförderung nach denselben, um Zulassung zum Militärdienst, dafelbst, sowie um Belohnung und Auskunftsbeihilfe der dortigen Verhältnisse. Es ist daher wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß das Reich Stellen in den Schutzgebieten nicht mehr zu vergeben hat und daß Unterfertigungen an Auswanderer umsonstiger gewährt werden können, als überhaupt nicht die Absicht besteht, eine Auswanderung nach jenen Gebieten zu lenken. Auch liegt in den Kolonien kein Militärdienst zu leisten. Die Behörden befinden sich somit nicht in der Lage, den Gesuchen der erwähnten Art irgend welche Folge zu geben, und können sich auch nicht auf eine Korrespondenz mit den zahlreichen Gesuchstellern einlassen.

* Die jüngsten Beratungen des preussischen Staatsministeriums bezogen sich, wie mehrfach gemeldet wird, auf die Lehrergehalte an den Schulen in Westpreußen und Polen. Bekanntlich soll, so wird geschrieben, diese Angelegenheit jetzt nicht durch ein besonderes Gesetz, sondern durch Anweisung der erforderlichen Mittel im Etat geregelt werden. Der Kultusminister forderte anfänglich 4 Millionen Mark jährlich; heute will man wissen, daß nur 2 1/2 Mill. gefordert werden sollen.

* Die Arbeiterschutts-Kommission des Reichstags nahm gestern folgende Bestimmungen an: „Arbeiterinnen, welche ein Hauswesen zu beorgen haben, dürfen in Fabriken nicht länger als 9 Stunden täglich beschäftigt werden. Im Falle besonderer Bedürftigkeit kann die Ortsbehörde für einzelne Arbeiterinnen Ausnahmen gestatten.“ „Arbeiterinnen, deren Kinder das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind zur Arbeit in Fabriken nur zuzulassen, wenn sie der Ortsbehörde den Nachweis liefern, daß die

Kinder während der Arbeitszeit der Mutter unter der Aufsicht erwachsener Personen stehen.“

* Die „Kreuztg.“ schreibt: „Der Umstand, daß der Oberbürgermeister von Frankfurt a/M. Miquel, sich in seiner Eigenschaft als Mitglied des Herrenhauses einige Zeit in Berlin aufgehalten und außerdem wohl hauptsächlich als Mitglied des Staatsrathes mit maßgebenden Personen öfters zu verhandeln hatte, hat Veranlassung zu zahlreichen Mittheilungen gegeben über die vermeintlichen Absichten hinsichtlich der Verwendung des Herrn Miquel in dem höheren Staatsdienst. Sogar ein neues Ministerium, ein Steuerministerium ist für ihn erunden worden. Aus alledem bleibt nach verlässlichen Mittheilungen nur das Eine wahrscheinlich, daß Herr Miquel zum Mitgliede der Immediat-Kommission für die Kolonisation der polnischen Bezirke berufen werden wird. Diese Kommission soll nach den mit der betreffenden Kommission des Abgeordnetenhauses getroffenen Abmachungen den Anlauf der Güter in Polen u. s. w. antzehen und ein Programm für die Kolonisation aufstellen.“ Das „Fr. S.“ bringt folgende Ablehnung: „Das Gerücht von einer demnächstigen Ueberiedelung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Miquel nach Berlin ist nach uneren Erkundigungen völlig aus der Luft gegriffen.“

* Die Verordnung des österreichischen Handelsministeriums, betr. die Organisation und den Wirkungskreis des Pöhsparatassen-Amts ist, wie die „Polit. Korresp.“ meldet, auf Grund kaiserlicher Ermächtigung mittelst Verordnung des Handelsministeriums vom heutigen Tage wieder aufgehoben und sofort außer Kraft gesetzt worden.

* Der französische Senat berieht gestern das Gesetz über den Primärunterricht. Jules Simon sprach sich entschieden gegen den Artikel aus, welcher den Unterricht ausschließlich durch Laien erteilt werden soll. Durch eine verurtheilte Bestimmung wird der Zulassung aller Bürger zu öffentlichen Aemtern verlegt; die Jugend könne ohne jede Gefahr über den Glauben an ein fünfziges Leben, an dem er festhalte, unterrichtet werden; die Republikaner thäten, wenn sie die Bestimmungen des Artikels auf hielten, dasselbe, was sie dem Kaiserreiche vorgeworfen hätten, die republikanische Partei müsse eine Partei der Gerechtigkeit und der wahren Freiheit sein. Die Rede Jules Simons wurde sehr beifällig aufgenommen, die weitere Berathung des Gesetzes wurde auf nächsten Sonnabend vertagt.

Dem „Börsenblatt“ zufolge wird die Gruppe Wilson in der Deputiertenkammer verlangen, daß der Finanzplan, betreffend die Emiffion dreiprozentiger Rente aufgegeben wird und stat dessen eine Kreierung vierprozentiger Rente und die sofortige Konvertirung der alten 4 1/2-prozentigen Rente in vierprozentige erfolgt.

Der gestrige Jahrestag der Errichtung der Kommuue verlief ruhig, bis Nachmittags hatten nirgends größere Menschenansammlungen oder sonstige Zwischenfälle stattgefunden.

* Die „Times“ unterzieht die drohende Haltung Griechenlands einer scharfen Kritik und fügt hinzu, wenn Griechenland noch länger dabei verharre, den Krieg zu verlangen, so werde es höchst wahrscheinlich beim Worte genommen werden. Da der Frieden anderwärts gesichert ist, so dürfte Europa einen lokalisierten Kampf zwischen der Türkei und Griechenland mit ziemlichem Gleichmuthe betrachten. — Die „Daily News“ erzählt, Gladstone unterhandele persönlich mit Chamberlain und Trevelyan, und erweise eine Verteidigung nicht ausgeschlossen. Andere Blätter glauben, daß keine Aussicht auf ein Kompromiß sei. Es verlautet, falls Chamberlain und Trevelyan zurücktreten, dürften noch 6 oder 7 untergeordnete Mitglieder der Regierung ebenfalls ihre Entlassung nehmen.

* Nach einem Telegramm des „Reuter'schen Bureau“ aus Kairo ist die Differenz zwischen Rulhtar Pascha und Drummond Wolff beigelegt, indem Rulhtar Pascha der Ernennung englischer Offiziere für Suakin zugestimmt hat. Die englische Regierung ist mit der ägyptischen Regierung betrefis der Konversion der Daira- und Domänen-Anlehen nunmehr in offizielle Verhandlung getreten.

* Der Reichstag nahm debattellos den Gehehenswert betrefis die Erhebung einer Schiffsfahrtsabgabe auf der Unterweier verändert an und trat dann in die zweite Berathung der Zudeckungsverlage em.

Staatssekretär von Burghard erklärte die Kommissionsanträge für unannehmbar; insbesondere sei die vorgeschlagene Melassebesteuerung undurchführbar. Die Kommissionsvorläge seien durchaus undurchführbar und unangebracht; es seien Bestimmungen über Deklarationen und Kontrolle. Komme nichts zu Stande, so werde die Zudecksteuer in bedeutendlicher Weise zurückgehen. Abg. Rohland beantragt eine Debatt-

legung der Zudersteuer und erklärte sich gegen eine Melassesteuer. Abg. v. Bedell-Waldow hielt den Antrag Riobland für unmöglich richtig, aber aus finanziellen Rücksichten für nicht empfehlenswert und beschwerte, indem die Kommissionsanträge, insbesondere die Melassesteuer gegenüber dem Vertreter des Bundesrats, Abg. Lohren trat energisch für die Melassesteuer ein. Abg. Graf v. Stolberg-Berneckede beantragte, es beim bisherigen Steuerlage zu belassen und nur die Ausfuhrsteuer herabzusetzen. Dieser Antrag vermittelte zwischen den verschiedenen sich widersprechenden Interessen. Abg. Dr. Vahl empfiehlt die Anträge der Kommission, die 8 Millionen mehr ergeben würden, als der Antrag Stolberg. Minister Dr. Lucius bekundete die Regierungsvorlage. Die Genehmigung der Exportanträge werde ebenso von der Landwirtschaft getragen werden müssen wie die Steuererhöhung; sie führe aber auch zu einer Ermäßigung des Zuderpreises im Inlande und schädige so die Industrie. Mit der Melassesteuer werde man nur der Fabriksteuer die Wege bahnen. Abg. Heine würde letzteres für einen wahren Segen halten. Die Exportprämie werden die Fabrikanten ein, während deren Arbeiter schlecht bezahlt und schlecht behandelt würden. Abg. Haerle bedauerte den Widerstand der Regierung gegen die Kommissionsanträge. Melassesteuer sei notwendig so lange man nicht zur Fabriksteuer übergehe. Abg. Dr. v. Arnim hat dem Vortrage die Regierungsvorlage nicht beigefügt sich gegen die Verneuerung des Systems der Steuer ohne dringende Notwendigkeit aus. Weiterberatung Freitag.

* Das Abgeordnetenhaus beauftragte das Präsidium, Sr. Maj. den Kaiser zu seinem Geburtstage die Glückwünsche des Hauses zu übermitteln; dann wurde die zweite Verlesung des Staatshaushaltsberichts beendet. Beim Etat der Staatsarchiv wurde die erste Baureise zur Errichtung des zur Aufnahme des Magdeburger Staatsarchivs bestimmten Archivgebäudes in Halle (90 000 Mark) abgeleitet. Beim Etat des Abgeordnetenhaus beauftragte Abg. Douglas, die Regierung zu ersuchen, technisch feststellen zu lassen, ob sich das Reichstagsgrundstück zur Errichtung eines neuen Abgeordnetenhauses eignet oder, bezügliche Baukosten anfertigen zu lassen. Abg. von Seemann beantragte hierzu, doch, nicht geeigneten Falls, die Regierung einen anderen geeigneten Bauplatz in Vororschung bringen soll. Abg. von Meyer-Hansbeche erklärte sich aus finanziellen Rücksichten gegen einen Neubau. Am Morgen hält er das gegenwärtige Gebäude für besser als man es darstellen. Er würde sich ganz wohl, ganz kammbalisch wohl darin. Abg. Sannitz beantwortet den Antrag Douglas, nicht aber den des Abg. von Seemann. Abg. Dr. Windthorst: Das jetzige Gebäude würde nicht aus, es wäre wieder genügende Räume zur Beratung, noch solche zur Erholung. Das jetzige Reichstagsgebäude sei gleichfalls baulich mangelhaft. Es sei nötig, so bald als möglich aus dem alten Hause fortzukommen zum Schutze des Lebens der Abgeordneten wie des Ministers. Nachdem noch die Abg. von Seemann und Graf für beide Anträge eingetreten, wurden dieselben mit großer Majorität angenommen. Bei dem Etat der Bergwerke erklärte Oberbergbauhauptmann Dr. Hüppert auf eine Anfrage des Abg. Berger, daß das Campbacher Grubenunglück wahrscheinlich dadurch verursacht wurde, daß eine der von ihm Sicherheitskammern der Bergarbeitern zerfallen worden. Beim Eisenbahnetat wurde der Antrag Letodas auf Fahrpreisermäßigung für Böhlinge von Waisenhäusern der Regierung zur Erwägung überwiesen. Beim Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung wurde die Regierung um Erläuterung ersucht, ob eine beschleunigtere Fortbildung des Land-Verwaltungswesen möglich ist, bezugnehmend falls soll in den nächsten Etat eine bezügliche Forderung eingestellt werden. Beim Haushaltsetat wurde die Regierung um Einwilligung einer Summe in den nächsten Etat, aus welcher die Ausgaben für den entsprechenden Geschäftsbereich für ihre Dienstleistungen erhalten sollen, ersucht. Schlußwort wurde das Staatsgesetz genehmigt. Freitag, 26. Juni.

Telegraphische Nachrichten.

Bromberg, 18. März. Die Eisenbahnstrecke Bromberg-Thorn ist wieder passierbar, während die Strecken nach Noworawl und Dirschau noch gesperrt sind. Schwerin i. Meckl., 18. März. Den „Mecklenburgischen Landesnachrichten“ zufolge ist der Landrath von Wilow auf Bodenwalde zum Staatsminister und Minister-Präsidenten ernannt worden. Dresden, 18. März. Die zweite Kammer genehmigte die Aufnahme einer Anleihe von 24 Millionen dreiprozentiger Rente. Petersburg, 18. März. Generalmajor Martynoff, Direktor des Postministeriums, hat sich anlässlich der bevorstehenden Reise der Majestät nach Livadia dorthin begeben. Warschau, 17. März. Wegen Schneeverwehungen ist der Personenverkehr auf der Weichselbahn, die Strecke Warschau-Konowogorjewsk ausgenommen, bis auf Weiteres eingestellt; beschleunigt der Güterverkehr auf der Eisenbahn Wargorow-Dombrowo. Buzarest, 18. März. Die Ratifikation des Friedensvertrages zwischen Serbien und Bulgarien hat gestern Abend 9 Uhr stattgefunden. Belgrad, 18. März. Der König hat eine Proklamation an die Bevölkerung gerichtet, in welcher er derselben den erfolgten Austausch der Ratifikationen des Friedensvertrages mitteilt und ihr für den bewiesenen Patriotismus und ihre Opferwilligkeit zur Bewerkstelligung der fernsicheren Staatside dankt.

Tages-Chronik.

* Der Kaiser ist vollständig wieder hergestellt, so daß er seinen Geburtstag am Montag zur Freude des deutschen Volkes voraussichtlich in bester Gesundheit begehen wird. Ein größerer Kreis erlaudeter fürstlicher Gäste wird an diesem Tage um den größten Monarchen verammelt sein. König Albert, Prinz Georg und Prinz Friedrich August von Sachsen, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, die Fürzen von Schwarzburg-Rudolstadt und von Schwarzburg-Sondershausen, der Herzog von Anhalt, der Fürst zu Reuß j. L., der Fürst von Hohenzollern, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, der Kronprinz und die Kronprinzessin v. Schweden, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Preußen, der Großherzog und die Großherzogin von Oldenburg, Prinz Heinrich von Hessen und andere fürstliche Gäste werden am Berliner Hofe erwartet. Am gestrigen Vormittage hörte Se. Majestät der Kaiser

den Vortrag des Grafen Perponcher und ließ sich darauf von den Mitgliedern der hier zusammengetretenen Kommission zur Begutachtung des veränderten Infanterie-Regiments an Mannschaften verschiedener Infanterie-Regimenter diese neue Ausrüstung vorstellen und erläutern. Demnach nahm der Kaiser militärische Maßungen entgegen. — Der Kronprinz empfing am Mittwoch Nachmittag den General-Lieutenant von Adler, welcher den Tod des General-Lieutenants von Brandenstein meldete. Abends besuchten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin die Vorstellung im Wallner-Theater.

* Die Beförderung im Besonderen des Großherzogs von Baden schreitet in erfreulicher Weise fort. Der Stand der vorhandenen inneren Veränderungen ist befriedigend.

* Fürst Bismarck gewährte, wie die „A. Nösch.“ meldet, am Sonntag Vormittag dem Bildhauer Reinhold Wegas eine einständige Sitzung zu einer Visite, nachdem der Bildhauer am Tage vorher mit dem Vater Landach aus München gemeinschaftlich im engeren Kreise im Reichsfanzlerpalast gesprochen hatte.

* Der wegen Heilmanns am Landesverrat in der Prokl. Sarawatschen Affäre verhaftete Maschinenmeister Albert Gustav Schwarz ist, wie aus Kiel geschrieben wird, aus Steintin gebürtig und war früher bei der kaiserlichen Marine als Ober-Maschinist angestellt. Jetzt besetzt er die Stelle eines Maschinenmeisters bei der kaiserlichen Werft und bezieht als solcher einen Gehalt von 300 Mark pro Monat. Seit der Verhaftung Prohls war Schwarz krank und ließ sich ringsum blicken, auch bei seiner Verhaftung fand man ihn lebend. Die beiden auch neulich in Kiel anwesenden Berliner Kriminalisten erstatten wiederum eine sehr enjige Tätigkeit, die sich bis tief in die Nacht hinein erstreckte. Mit der Verhaftung, welche in Gegenwart des Staatsanwalts geschah, war eine sehr eingehende Hausdurchsuchung verbunden.

* Durch die Schneestürme und Schneeverwehungen der letzten Tage sind die Postverbindungen im nördlichen Deutschland an sehr vielen Stellen gehemmt und unterbrochen. In Königsberg i. Pr. fehlen seit dem 15. alle Posten aus Berlin. Betriebsstörungen sind eingetreten auf den Strecken Bromberg-Dirschau, Schneidemühl-Königsberg, Schneidemühl-Stolz, Marienburg-Thorn, Danzig-Marienburg-Mamta, Gnesen-Dels, sowie auf den von Posen ausgehenden Linien nach Lissa, Thorn und Kreuzburg; zwischen Königsberg und Cranz ist der Betrieb eingestellt. In Worpommern, auf Rügen und in Westfalen werden vielfache Betriebsunterbrechungen gleichfalls gemeldet. Auf der ganzen Strecke von Kiel über Flensburg bis Wandrup und den Friesländer ist der Betrieb gänzlich eingestellt. Wann die Wiedereröffnung der Strecken gelingen wird, ist an vielen Punkten noch nicht abzusehen. So viel als irgend thöulich, sind auf den unterbrochenen Kurven zur Beförderung der Briefe Glättzettelposten u. s. w. eingerichtet worden. Auch auf der Eisenbahnstrecke Jensems-Bamberg ist der Betrieb eingestellt. Da auch der Wasserweg über Kiel-Korff noch nicht wieder benutz werden kann, so ist die Postverbindung nach Danemark und Schweden zur Zeit vollständig unterbrochen. — Ferner treffen folgende Depeschen ein: Posen, 18. März, Morgens. Die meisten Züge auf den hier einmündenden Bahnstrecken sind bis jetzt nicht angekommen. Der von Berlin hier Morgens 4 Uhr 40 Minuten fällige Courierszug liegt bei der Station auf fest. Die Kreuzburger Bahn ist vollständig unpassierbar. Der gestern Abend von hier nach Ostrow abgelassene Zug mußte wieder umkehren. Bromberg, 18. März. Die Eisenbahnstrecke Bromberg-Thorn ist wieder passierbar, während die Strecken nach Noworawl und Dirschau noch gesperrt sind. — Während London am 17. Abends und auch am 16. leichten und vorübergehenden Schneefall hatte, werden aus vielen Gegenden in den Provinzen wiederum heftige Schneestürme gemeldet. Nordwales scheint aber am meisten zu leiden. Seit Menschengedenken ist es ja so strenger Winter dort nicht erlebt worden. — Polnische Meldeblätter, daß in Folge von Eisanhäufung in den Weichselniederungen eine Ueberschwemmung in Kongreßpolen droht, weshalb die Behörden Vorsichtsmaßregeln getroffen haben. Nächste Nacht, bei der Einmündung des Wieprz in die Weichsel, bei Pulwa, Sandomierz und Jawiszow ist eine entsprechende Anzahl Mineurs postirt. Artillerie wurde beauftragt, auf eine Aufforderung seitens der Wasser-Bau-Ingenieure sofort die Eismassen zu zerbrechen. Auch in Krakau wurde eine Kommission, bestehend aus städtischen und Regierungsbeamten, sowie aus Militär-Ingenieuren eingesetzt, um Maßregeln zur Verhütung der Ueberschwemmung zu treffen. — In der Riviera haben die vielen Leidenden noch immer unter den Folgen der unermesslichen Schneemassen in den Gemalmalpen zu leiden und es weht seit 10 Tagen der Mistral, jener am geeigneten Mittelmeergehade der westlichen Riviera (Riviera di ponente) so gefährliche Nordwestwind, der der Bora am adriatischen Meere entspricht, die von den Höhen des unwirthlichen Karst, den dalmatinischen und montenegrinischen Bergen herabweht und sehr riesigen Stürme erzeugt, die den Schiffen in März so viele Gefahren bringen. Die dadurch bewirkte Kälte ist eine so empfindliche, daß die Fremden in Garmes und Nizza in Winterüberziehern sich in der Sonne ergehen.

* Die Frage der Regelung der Verhältnisse der Kabinetskasse des Königs von Bayern ist in ein neues Stadium getreten. Von den vielen neuerlich auftauchenden Gerüchten läßt sich als thatsächlich richtig bezeichnen, daß nach dem Scheitern der Königlichen Sendung von Berlin resp. Frankfurt aus neue Anordnungen an eine dem König nebstehende Personalkasse direkt gemacht werden sind und jetzt eine definitive Regelung der Angelegenheit ohne Mitwirkung des Reiches Flug in nächster Aussicht steht. Zwei große Banbauern haben sich angeblich bereit erklärt, ohne weitere Garantie der

Agnoten, nur gegen den „Vinderhof“, das Schloß auf dem Gredendiecke und das Fideikommiss zu nehmender Sicherheit die geforderte Summe, man sagt 20 Millionen zu gemäßen (es heißt, Landau und die Hohenkretschin in Berlin). In München soll zur entsprechenden Kontrolle und größerer Sicherheit die finanziellen Gebarung eine Hofbank errichtet werden. Sicheren Berechnungen nach soll die Generalanleihe des Königs zu den erforderlichen Maßnahmen bereits ertheilt worden sein; man glaubt in beteiligten Kreisen an die nahe bevorstehende Verwirklichung der geplanten Schritte. Unterbreifen sind schon bedeutende Beistellungen bei hervorragenden Münchener Privatbanken für das auf Königlichen Befehl neu zu erbauende „königliche“ Schloß gemacht worden; auch das im hundertjährigen Ziele projektierte neue Schloß auf dem Falkenstein soll in Wäde in Angriff genommen werden. Der König verließ bis Anfangs Mai in Hohenwangau und wird dann direkt nach Schloß Berg am Sarzberg überziehen ohne vorher in München seinen Aufenthalt zu nehmen.

* Der Mittelpunkt aller künstlerischen Interessen in Berlin wird in diesem Jahre die am 15. März zu eröffnende „Sublimans-Kunstausstellung“ bilden, für die der deutsche Kaiser das Protektorat und der deutsche Kronprinz das Ehrenpräsidium übernommen haben und mit welchem die Berliner Akademie der Künste das Gedächtniß des hundertjährigen Bestehens ihrer Ausstellungen begehen will. Der Schauplatz der Ausstellung ist das große, mit Park- und Gartenanlagen geschmückte Terrain auf dem Letzter Bahnhofe mit dem darauf errichteten neuen Landesausstellungspalaste. Die Ausstellung soll einen Uebersicht über die deutsche Kunstentwicklung von den Tagen Friedrichs des Großen an bis auf die Jetztzeit bieten. Mannigfache, ein hohes Interesse in Anspruch nehmende Schaustellungen sind zu der Kunstausstellung in Aussicht gebracht. Zunächst eine historische Sonderausstellung, welche ein Spiegelbild der Friedrichianischen Epoche des preussischen Staates gewähren soll. Hierher gehört ferner ein den Namen „Kaiserpanorama“ führender Bau mit Bildern und Szenen aus deutschen Kolonien von der Hand hervorragender Berliner Künstler; sodann erheben sich auf dem sogenannten „klassischen Dreieck“ des Platzes die Nachbildung des Pergamonaltars in Originalgröße und hinter diesem mit der ebenfalls in natürlicher Größe hergestellte Fagade des Zeustempels von Olympia das „Pergamonpanorama“. Der Altar wird eine Rekonstruktion des Gigantomachiefrieses enthalten, der Zeustempel aber die Wirkung der antiken Tempelarchitektur in der polykromen Erscheinung zum Ausdruck bringen.

* Nach den neuesten der „Frankfurter Ztg.“ vom Kongo ausgehenden Nachrichten ist Kreuzenamt Wislmann auf dem Wege von Wini nach Stanley-Pool ernstlich erkrankt und dadurch genöthigt, sein Reiseprojekt aufzugeben. Er wird jedoch als möglich die Küstlinie nach Europa antreten.

* Der Kunst- und Historienmaler Kaver Maier ist in Rempten nach längerem Leben, 54 Jahre alt, gestorben.

* Zu Szpanow in Pommern starb Prinz Karl Adalwilt, Sohn des im Jahre 1850 verstorbenen Fürsten Michael Adalwilt. Derselbe war verheiratet mit der Prinzessin Hedwig, geb. v. Scharfstein, und hinterließ einen Sohn, den Prinzen Michael, welcher mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Marie, geborenen Gräfin von Jawisza, angeblich in Szpanow weilt und die Trauerfeierlichkeiten leitet.

* Eine interessante Publikation steht bevor, nämlich photographische Aufnahmen von alterthümlichen Bildern der Nationalbibliothek zu Paris, die sich auf das Heidelberger Schloß beziehen und welche in den französischen Kriegsjahren im 17. Jahrhundert durch Melac aus der Pfalz nach Paris kamen. Diese Aufnahmen, womit der Photograph Krämer in Heidelberg etwa 6 Wochen in Paris beschäftigt sein wird, sollen zur Feier des Heidelberger Universitätsjubiläums durch sein Gehilfen in Lichtdruck hergestellt werden.

* Zu Lichtenthal bei Baden-Baden wurde während des Gottesdienstes ein Schuß in die Kirche abgefeuert. Die Kugel drang durch ein Seitenfenster, prallte an der gegenüberliegenden Wand ab und fiel dann zu Boden. Ob ein unglücklicher Zufall oder Absicht diesem Vorkommniß zu Grunde lag, wird erst durch die Untersuchung festgestellt werden können.

* Das schreckliche Brandunglück in der Waisenhausanstalt zu Wörde (Westfalen), dem fünf Menschenleben zum Opfer fielen, ist, wie die „Barm. Ztg.“ aus sicherer Quelle erzählt, durch die grenzenlose Unbequemlichkeit eines Vergehilfen entstanden. Es war vom Hausvater der Anstalt der strenge Befehl gegeben worden, daß Abends um 9 Uhr alle Lichter in dem jetzt abgethanen Gebäude gelöscht werden sollten. Der Gehilfe, dessen Zimmer ebenfalls in diesem Gebäude lag, war jedoch bis zu dieser Stunde noch nicht mit seinen Arbeiten fertig und begab sich, um dieselben zu vollenden, in ein Nachbarhaus. Seine noch brennende Lampe schloß er in einem Wandkasten, um beim Nachhausekommen noch Licht zu haben. Da nun die Lampe im Schranke explodirt ist oder ob das Holz des Schrankes Feuer gefangen hat, kann nicht festgestellt werden; Thatsache ist aber, daß der Herd des Feuers in dem Zimmer des Gehilfen lag. Der junge Mann hat seine Unvorsichtigkeit selbst eingestanden.

* Eine von den Stadtschreibern in Manchester abgegebene Erklärung, daß sie den Arbeitern augenblicklich keine Arbeit geben könnten, rief gestern eine Kundgebung von Arbeitern hervor. Ein großer Haufe versammelte sich vor dem Stadthause. Hier von der Polizei zerstreut, begab sich ein Theil der Arbeiter in drohender Haltung durch die Straßen, in denen die bedeutendsten Kaufhäuser sich befinden, zertrümmerte die Fenster eines großen Modewaren-Geschäfts und machte Anstalten, die Fenstereisen zu plündern. Es gelang der Polizei, dies zu verhindern. Drei der Unzufriedenen wurden verhaftet.

Interims-Stadt-Theater.

(Vor dem Steinthor 7 und 8).
Direction: F. Gluth.

Sonnabend den 20. März 1886.

Schüler-Vorstellung.

Die Journalisten.

Lustspiel in 4 Akten von G. Freitag.

Regie: Herr Dahlen.

Personen:

Oberst a. D. Berg	—	Dr. Patr.	Riepenbrin, Weinhändler und
Ida, seine Tochter	—	H. Holzhausen.	Wahlmann — — — Hr. Hüner.
Abelheid Rineck	—	Frl. Förster.	Lotte, seine Frau — — — Hr. Treppon.
Senden, Gutsherr	—	Hr. Dahlen.	Bertha, ihre Tochter — — — Frl. Carl.
Professor Eldenborn,	—		Kleinmichel, Bürger und
Redakteur	—	Dr. Pittschau	Wahlmann — — — Hr. Eitner.
Conrad Holz, Redakteur	—	Dr. Sachs.	Frits, sein Sohn — — — Hr. Harnisch.
Bellmann, Mitarbeiter	—	Dr. Kollmar.	Aufsichtsrath Schwarz, — — — Hr. Ström.
Kämpfe, Mitarbeiter	—	Dr. Mertens.	Eine fremde Sängerin — — — Frl. Siegel.
Körner, Mitarbeiter	—	Dr. Harnisch.	Korb, Schreiber vom Gute
Buchdrucker Hemming,	—		Welschids — — — Hr. König.
Eigenthümer	—	Hr. Eitner.	Karl, Bedienter des Obersten
Müller, Fattotum	—	Dr. Lehmann.	Ein Kellner — — — Hr. Faber.
Blumberg, Redakteur	—	Dr. Lehmann.	
Schmold, Mitarbeiter	—	Coriolan	Hr. Richard.

Preise der Plätze:

Loge 2 Mk. — Sperrsig 1,50. — Parterre 1 Mk. (Vorverkauf 80 Pf.) — Gallerie 50 Pf.

Zu dieser Vorstellung werden Schüler-Billets à 50 Pf. ausgegeben. Der Tages-Billetverkauf befindet sich gr. Schlamm 4 (Händels Geburtshaus) und ist nur an Spieltagen Vormitt. von 10—12 u. Nachmitt. von 3—5 Uhr geöffnet.

Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Sonntag: Letztes Gastspiel des Herrn Adolf Klein: „Hans Lange“. Lustspiel von Paul Heyse.

Das allgemeine Urtheil ist die zuverlässigste Bürgschaft für den Werth und die Güte einer Sache.

Philipp Greve-Stirnberg's Magenbitter „Alter Schwede“

wurde unterm 12. März 1859 concessionirt und auf den Industrie-Ausstellungen zu London 1862, zu Dublin 1865, zu Paris 1867, zu Wien 1873, zu Bremen 1874, zu Amsterdam 1883, zu Boston 1883, zu London 1884 und zu Antwerpen 1885 prämiirt.

Derselbe ist das vortrefflichste Genussmittel zur Förderung der Verdauung und ist acht und unverfälscht zu haben: in Halle bei Julius Bethge, Leipzigerstrasse, B. Falcke, Leipzigerstrasse, Ferd. Hille, Geiststrasse, Paul Jahn, Leipzigerstrasse, Aug. Lauffer, Leipzigerstrasse, Rich. Musculus, Brüderstrasse, G. W. Thieme, Leipzigerstrasse.

Bei dem lebhaften und sich stets mehrenden Absatz, dessen sich unser **Alter Schwede** erfreut, können wir nicht umhin, unsere verehrten Consumenten noch besonders darauf aufmerksam zu machen, dass es noch immer Geschäfte giebt, die es nicht für Betrug halten, sich unsere Originalflaschen zu beschaffen, und daraus dem Publikum ganz gewöhnliche Bitterbranntweinfabrikate, welchen ohne jedes Recht der Name **Alter Schwede** beigelegt, als unser echtes Fabrikat zu verkaufen.

Philipp Greve-Stirnberg in Bonn,

alleinige Fabrik des achten Magenbitters „Alter Schwede“.

Königliche Eisenbahn-Direktion Magdeburg, Betriebsamt Wittenberge-Leipzig.

Die Ausführung der zu der Erweiterung des Empfangsgebäudes auf Bahnhof Gröbers erforderlichen Tischler-, Glaser- und Schlosserarbeiten incl. Materiallieferung soll in zwei Loosen vergeben werden.

Loos I Glaserarbeiten incl. Beschlag.
Loos II Tischlerarbeiten incl. Beschlag.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Bureau der unterzeichneten Bauinspektion aus, und sind die letzteren gegen portofreie Einsendung von 0,75 M pro Loos anzufordern.

Termin am 25. März a. e. Vormittags 9 Uhr.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnis bis zum genannten Termin portofrei und mit entsprechender Aufschrift einzusenden.
Halle a. S., den 13. März 1886.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion Cöthen-Leipzig.

Von unsern wohlgeschmeckenden **Sauermilchkäsen** haben wir wieder alte Waare hinreichend am Lager. Wir offeriren dieselben zu folgenden Preisen:

Alte reife Käse, im Einzelnen das Stück zu 10 Pfennige,
do. bei Entnahme von 100 Stück das Stück zu 8 Pfennige,
Weisse Käse, bei Entnahme von 100 Stück das Stück zu 7 Pfennige.

Halle'sche Wollerei.

Büchsenfabrikation und Druckerei verantwortlich Julius Wandelt in Halle. — Pilsig'sche Buchdruckerei (R. Reichmann) in Halle.

Atlas-Daunenköper, Atlas-Bettdeckel, Damast-Bettbezüge, Bettfedern und Damen in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt Wilh. Walter, Feinhandlung, Leipzigerstraße 92.

Auction

im Zwangsvollstr.-Verfahren.
Sonnabend den 20. d. M. Vorm. 11 Uhr versteigere ich Geiſtſtr. 42 hier:
2 Sophas, 2 Kleiderkesseltäre, 1 Schreibkesseltäre, 1 Komode, einen Sophasisch etc.
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werde ich Geiſtſtr. 42 hier zwangsweise gegen Baarzahlung verkaufen:
3 Bilder, 3 Fenster Gardinen, ein Eckbett, 2 Sophas, 1 Regulator, 1 Stegisch, 1 Verticow, mahag., 1 Spiegel mit Schränkchen, 1 Glas-schrank, 3 Stück Liegenbetten, 2 Komoden.
Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction.

Am Sonnabend den 20. d. Mts. Vorm. 10 Uhr werde ich Geiſtſtr. 42 zwangsweise verkaufen:
2 Komoden, 1 Schreibkomode, 1 gr. Spiegel, Rohrstuhl, 30 neue (gr. u. kl.) Kissen, mehr. Schod Holz-flammern u. v. a. S.
Lätzendorf, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 20. d. Mts. Vormittags 11 Uhr versteigere ich Geiſtſtr. 42 freiwillig einen fast neuen eisernen Geldschrank meistbietend gegen Baarzahlung.
Neumann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 20. d. Mts. Vormittags 11 Uhr versteigere ich Geiſtſtr. 42 einen guten Preßwagen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Neumann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 20. d. Mts. Vormittags 10 Uhr versteigere ich Geiſtſtr. 42:
2 Kleiderschränke, 1 Sopha, circa 200 Meter Möbelstoffe meistbietend gegen Baarzahlung.
Neumann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 20. d. Mts. Vormittags 12 Uhr versteig. ich Wlächterstr. 6 hier:
circa 40 Str. langes Roggenstroh und 40—50 Str. Heu öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Neumann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am 20. ds. Mts. versteigere ich Vorm. 10 Uhr Geiſtſtr. 42:
verschied. Möbel u. Kleidungsstücke.
Windolph, Gerichtsvollz., gr. Ulrichstr. 9.

Berdingung.

Die Anfuhr von 94 Kubitm. Steinen aus dem hiesigen Steinbruch bei Trotha bis zur Halle-Deffauerstraße Stat. 6,4 bis 12,1 zwischen Oppin und Schrenz und die Lieferung von 350 Kubitm. Kies ebendahin, soll in öffentlicher Licitation vergeben werden und ist hierzu auf
Sonnabend den 27. März cr. Vorm. 11 Uhr im Berliner Weißbieralon zu Halle, Bernburgerstraße.
Termin anberaumt. Unternehmer werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden.
Merseburg, den 17. März 1886.
Der königl. Wegebauinspektor, Biedermann.

Julius Bethge,

Leipzigerstrasse 2,
empfiehlt frisch eingetroffen französische, brüsseler u. ungarische Poularden, Poulets, Capaunen, junge Enten, Vierländer Hühnerchen, Schneehühner, Birkwild, prima Holländ. Austern, frischen Waldmeister, frische französ. Champignons, neue Malta-Kartoffeln.

ff. Caudis-Syrup, a Pfd. 15 Pfg.
ff. Stärke-Syrup, a Pfd. 15 Pfg.
ff. Mohrrübenjaft, a Pfd. 20 Pfg.
ff. Pflaumenmus, a Pfd. 25 Pfg.

A. Trautwein,

große Ulrichstraße 30.

Bur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers

empfehle
Aecht Brüsseler Poularden, Frische Vorkühner, Frische Holländer Austern, Aecht Frankfurter Würstchen, Feinsten Astrach. Caviar.

Wilh. Schubert,

gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke.

C. Stephan's Coca wein.

glänzend bewährt bei jedem Unwohlsein, das sich auf Schwächen des Nervensystems (z. B. Migräne), des Magens (z. B. Erbrechen) und der Respirationsorgane (z. B. Asthma) zurückführen läßt, ist von eminent nervenstärkender und belebender Wirkung. 1—2 Eßlöffel des cocaenthaltigen

C. Stephan's Coca wein

heben jeden Nervenschmerz, nervöse Kopf-, einseitige Gesichts-, Zahn- und rheumatische Schmerzen auf's schnellste, oft schon in wenigen Minuten.
In Originalflaschen à 2 und 5 Mark in den Apotheken (Engelapothete), Hauptdepot: Löwenapothete.
Man verlange stets

C. Stephan's Coca wein.

Spazierstöcke

(neueste Muster) empfiehlt in großer Auswahl Ernst Karras jun., Markt 25, Waagegebäude.

Fertige Betten.

Bettfedern u. Daunen à Pfd. 100, 150, 200, 250, 300, 350 u. 400.
Gutgenähte Inletts zum sofortigen Füllen u. dazu passende Bettbezüge empfiehlt Rob. Steinmetz, Leinen- u. Wäsche-Geschäft, Halle a. S., Leipzigerstr. 1.

Gelegenheitskauf

6 vollständige Gebett Betten, (Deckbett, Unterbett u. Kissen zusammen für 15 Mark), sowie 6 eiserne Bettstellen mit Matratzen, das Stück 5 Mark, bei Friedrich Peileke, Geiſtſtr. 18.

Sieherzu Beilage.